

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Das Blatt erscheint
jeden Sonnabend.

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1,50.
Postzeitungsnummer 1707.

Redaktion:
B. Umbreit,
Berlin SO. 16, Engelufer 15.

Inhalt:

	Seite		Seite
Die Streiks im Jahre 1902.	613	Lohnbewegungen. Der Zehnstundenkampf in Grimnitzschau.	627
Wirtschaftliche Rundschau.	626	Gewerbegerichtliches. Wahl in Dresden (Neustadt)	627
Arbeiterbewegung. Zur Angliederung des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins	627	Polizei, Justiz. Sind die Konfusen nur für Unternehmer da?	627
		Kartelle, Sekretariate. Zur Gewerkschaftsbewegung in Rheinland-Westfalen	628
		Andere Organisationen. Zur Gewerkschaftsstatistik	628

Die Streiks im Jahre 1902.

Die gewerkschaftliche Streikstatistik weist für das Jahr 1902 insgesamt 861 Streiks und Ausperrungen mit 55 713 Beteiligten aus. Nach der amtlichen Statistik wurden in dem Jahre 1084 Streiks begonnen, von denen 1060 beendet sind. Nur über die letzteren werden in der amtlichen Statistik nähere Angaben gemacht und waren nach diesen an den Streiks 53 912 Personen unmittelbar beteiligt. Ferner wird in der amtlichen Statistik über 51 Ausperrungen mit 10 305 Beteiligten und 29 Raiausperrungen berichtet, von denen 4873 Personen betroffen wurden. Insgesamt berichtet die amtliche Statistik über 1140 wirtschaftliche Kämpfe mit 69 090 Beteiligten, also über 279 Kämpfe und 13 377 Beteiligte mehr, als die gewerkschaftliche Statistik.

Daß amtlicherseits eine größere Zahl Streiks festgestellt werden muß, als dies durch die Statistik der Generalkommission geschehen kann, ist stets von uns betont worden, weil sich die letztere nur auf die Streiks erstreckt, welche von den der Generalkommission angeschlossenen Organisationen geführt werden. Die Streiks unorganisierter Arbeiter sowie die von lokalen Vereinen oder sonstigen Organisationen geführten Streiks können in der gewerkschaftlichen Statistik nicht enthalten sein. Der Verband der christlichen Gewerkschaften nimmt seinerseits eine Streikstatistik auf und berichtet, daß 1902 von den angeschlossenen Organisationen 37 Streiks geführt wurden, an welchen 2151 Personen beteiligt waren. Es bleiben trotzdem noch 242 Streiks und 11 226 Streikende, respektive Ausgesperrte, welche nach der amtlichen, nicht aber nach der gewerkschaftlichen Statistik ausgewiesen werden.

Damit ist aber keineswegs gesagt, daß die amtliche Statistik nunmehr vollkommen sei. Auch für das Jahr 1901 wies die amtliche Statistik 364 wirtschaftliche Kämpfe mit 14 720 Beteiligten mehr aus, als die gewerkschaftliche Statistik. Bei dem Vergleich der einzelnen Streiks, wie sie die amtliche und gewerkschaftliche Statistik verzeichnete, ergab sich, daß wohl in der letzteren 559 Streiks mit 20 012 Beteiligten nicht enthalten waren, welche die amtliche Statistik auswies, daß aber andererseits 316 Streiks mit 6243 Beteiligten stattgefunden hatten, über welche

die amtliche Statistik nicht berichtete. Ob die amtliche Statistik für 1902 nach dieser Richtung besser geworden ist, wird der ebenso wie im Vorjahre zu machende Vergleich ergeben, über den wir so bald als möglich berichten werden.

Zu den in den Tabellen verzeichneten Streiks ist noch ein solcher der Handelsangestellten hinzuzurechnen, der in Berlin stattfand mit viertägiger Dauer und 13 Beteiligten, der mit vollem Erfolge endete. Es wurde von dem Vorstand des Verbandes der Handelsangestellten wohl an die Generalkommission über den Streit berichtet, doch wurden nicht so eingehende Angaben gemacht, um diesen Streit in den Tabellen führen zu können.

Daß keine von der Organisation geführte Streiks im Gewerbe stattgefunden haben, berichten die Bergarbeiter, Gastwirtsgehilfen und Gemeindebetriebs-Arbeiter.

Die Streiks und Ausperrungen allein geben aber noch kein richtiges Bild von dem Wirken der Gewerkschaften in bezug auf Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft. Es müßte, um dieses Bild zu vervollständigen, auch nachgewiesen werden, inwieweit durch Eintreten der Organisationen eine Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erreicht oder eine Verschlechterung verhindert worden ist, ohne daß es zu einer Arbeitseinstellung kam. Hierüber berichten wohl einzelne Organisationen für die Statistik, doch fehlen von der Mehrzahl die bezügliche Angaben, so daß auch für 1902 nur für wenige Organisationen summarisch mitgeteilt werden kann, was nach dieser Richtung hin erreicht worden ist. Es hatten die Bildhauer Lohnbewegungen in 12 Werkstätten mit 77 Beteiligten und wurde voller Erfolg erzielt. Die Wöttcher hatten 2, die Brauer 24 Lohnbewegungen, welche letztere fast ausnahmslos erfolgreich waren. Die Lederarbeiter berichten, daß die Konjunktur in der Weißgerberei gut, in der Lohgerberei aber sehr gedrückt war. Es wurden 11 Lohnbewegungen zur Verbesserung der Löhne mit vollem Erfolge geführt, während 4 Bewegungen inszeniert wurden, um eine Verschlechterung zu verhindern, die teilweisen Erfolg hatten. Die Schuhmacher hatten 19 Lohnbewegungen mit 1203 Beteiligten, und waren davon 11 völlig

Kölnische Volkszeitung weit besser, wie es mit ihren Lieblingsorganisationen bestellt ist, nur so läßt sich ihr Klageruf erklären.

Unsere Mitglieder und Mitarbeiter aber entnehmen daraus die Bestätigung, daß ihr zielbewußtes Eintreten für die unverfälschte klassenbewußte Gewerkschaftsbewegung von Erfolg begleitet ist, daß an dem von ihnen errichteten Damm die trübe Flut der Gegner sich gebrochen hat und daß es nun gilt, in der gleichen Richtung unermüdet weiter zu arbeiten, um den Gedanken der einheitlichen kampfesgeübten Gewerkschaftsorganisation zum Siege zu führen.

Der Katholikentag und die Gewerkschaftsresolution.

Die christlich-katholische Arbeiterpresse ist bemüht, dem heißen Vorfall mit der Zurückziehung der die Förderung der christlichen Gewerkschaften betreffenden Resolution eine andere, möglichst unverfängliche Deutung zu geben. An den Erklärungen, mit denen die Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ abzutun versucht wird, interessiert uns lediglich das eine, daß die Resolution nicht direkt von einem Gewerkschaftsführer, sondern vom Kaplan Schüller-Köln eingebracht war, daß sie auf Anraten der christlichen Gewerkschaftsführer zurückgezogen wurde und daß Herr Bruß im Sozialen Ausschuß im Anschluß an die Mitteilung der Zurücknahme der Resolution erklärte, die christlichen Gewerkschaftsleiter ständen der letzteren fern und begrüßten die Zurückziehung; gegenüber den Verdächtigungen, sie seien Centrumsgewerkschaften, legten die christlichen Gewerkschaften Wert darauf, zu bekunden, daß sie solche nicht sein wollen. Auch seien sie die letzten, die die Einigkeit und den Frieden im katholischen Lager durch Hervorrufung von Meinungsverschiedenheiten stören wollten. Die christlichen Gewerkschaften hätten eine viel zu sichere Grundlage und joviell Freunde in allen Volksteilen, namentlich auch im hohen Klerus, daß sie ihre Ziele auch ohne besondere Befürwortung auf dem Katholikentage zu erreichen glaubten.

Diese Erklärung ist ein echtes Stück Brustlicher Aufschneiderei. Wertwürdiger Weise hat aber Bruß garnichts dagegen einzuwenden, daß der Ingolstädter Verbandstag der süddeutschen katholischen Arbeitervereine eine Resolution zu Gunsten der christlichen Gewerkschaften annahm, denn er macht sich in der neuesten Nr. des „Bergknappen“ mit dieser „Förderung“ recht breit, noch dazu in demselben Artikel, in dem er seine Erklärung gegen eine Sympatierevolution des Katholikentages wiedergibt. Die Trauben in Köln waren jedenfalls heuer zu sauer geraten. Und was es mit der sicheren Grundlage der christlichen Gewerkschaften auf sich hat, das hat ja die gut unterrichtete „Köln. Volksztg.“ wie aus unserem vorstehenden Aufsatz ersichtlich ist, so handgreiflich verraten, daß die Brustliche Rotomontade nur mitleidiges Lächeln erweckt. Wahrscheinlich hat dieser Eindruck auch im Sozialen Ausschuß vorgeherrscht, denn im Plenum wurde die ganze Geschichte totgeschwiegen.

Die Berufung des „nichtsozialdemokratischen“ Arbeiterkongresses unter der Firma „Deutscher Arbeiterkongress“ ist nunmehr in Nr. 18 der „Mitteilungen des Gesamtverbandes d. christl. Gewerkschaften Deutschl.“ erfolgt. Der Kongress soll am 25. und 26. Oktober in Frankfurt a. M. tagen und folgende Gegenstände verhandeln: 1. Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter und die Vereinsgesetzgebung; Referenten: M. Schiffer-Grefeld und J. Varrn-Frankfurt a. M. 2. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine; Referent: W. Schack-Hamburg. 3. Errichtung von Arbeiter-

kammern; Referent: J. Giesberts-M.-Gladbach. Einberufen sind die Herren A. Stegerwald-Köln, Sekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften; Aug. Kirchberg-Mülheim (Ruhr), Geschäftsführer des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine; Joh. Giesberts-M.-Gladbach vom Vorstand des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands; Martin Neumeyer, München, Sekretär des Verbandes der katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands; Friedr. Moos-Berlin vom Verband der katholischen Arbeitervereine (Sitz Berlin); Fridolin Eisele-Karlsruhe vom Verband badischer Eisenbahnbediensteten und Wilhelm Schack-Hamburg, Vorsitzender des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes. Eingeladen werden christliche, nationale und unabhängige Berufsorganisationen, sowie evangelische und katholische Arbeitervereine. 22 Vereine mit 450 000 Mitgliedern sollen bereits ihre Teilnahme an dem Kongress zugesagt haben. Bemerkenswert ist, daß sich die Hirsch-Dunckerischen Gewerkvereine von der Einberufung ferngehalten haben, wahrscheinlich wegen der pfäffischen Tendenzen der ganzen Veranstaltung und wegen des antisemitischen Handlungsgehilfenverbandes. Vielleicht lassen sie sich aber noch dazu bewegen, den Kongress der Gewerkschaftszersplitterer durch ihre Mitwirkung zu vervollständigen. Ihre Priorität auf diesem Gebiete ist unbestritten und gewiß hat Dr. M. Hirsch allen Anspruch darauf, einer so auserlesenen Gesellschaft als Senior zu präsidieren.

Die deutschen Arbeiter, die sich ihre Berufsorganisationen zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen selbst schaffen und die weder geistlicher, noch juristischer Drahtzieher bedürfen, werden diesem Kongresse fernbleiben. Sie bestreiten den Machern dieser Veranstaltung das Recht, einen deutschen Arbeiterkongress zu berufen.

In der Textilindustrie giebt es anscheinend noch nicht genug Sonderorganisationen, namentlich am Niederrhein. Dort hat man eine Organisation der Färbergehilfen und Färbermeister in Fabriken in Düsseldorf gegründet, deren ganzes Streben sich in der Pflege des Berufsbüchels zu erschöpfen scheint, da sie Arbeiter, die ihre Berufsqualität nicht durch einen regelrechten Lehrbrief nachweisen, zurückweist und ihre Leiter von dem Anschluß an die deutsche Gewerkschaftsbewegung nichts wissen wollen. Auf diesen Zersplitterungsbacillus haben die Textilindustriellen gerade noch gewartet, um die Arbeiter an jeder erfolgreichen Aktion zu verhindern.

Mitteilungen.

Quittung

Quittung über die im Monat August bei der Generalkommission eingegangenen Quartalsbeiträge: Verband d. Kupferschmiede 2., 3., 4. Quart.

1902 und 1. Quart. 1903	367,80 M.
Verband der Böttcher 3. u. 4. Quart. 1902 und 1. u. 2. Quart. 1903	640,— „
Verband der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter 1. Quart. 1903	949,74 „
Verband der Schmiede 1. Quart. 1903	236,56 „
Verband der Maurer 1. Quart. 1903	1186,71 „
Verband der Glaser 1. Quartal 1903	98,60 „
Verband d. Schiffszimmerer 2. Qu. 1903	90,94 „
Verband d. Steinarbeiter 2. Quart. 1903	300,— „
Verband der Kürschner 2. Quart. 1903	61,20 „
Verband der Stukkateure 2. Quart. 1903	121,32 „
Verband der Maschinisten und Heizer 2. Quart. 1903	290,96 „
Verband der Friseure 1. u. 2. Qu. 1903	40,— „
Berlin, im September 1903.	S. Kube.

8 teilweise erfolgreich, während bei den Stuckateuren von 4 Lohnbewegungen 3 mit vollem Erfolge endeten. Diese Angaben sind überaus dürftig, doch läßt sich vielleicht später die Statistik auch nach dieser Richtung hin ausgestalten, weil erst mit dem Ausweis über diese ohne Streiks herbeigeführten Verbesserungen das Wirken der Gewerkschaften auf diesem Gebiete vollständig dargestellt werden würde.

Die von den Centralvorständen eingelierten Materialien sind in 11 Tabellen zusammengestellt. Es wird zunächst eine Uebersicht über die gesamten Streiks nach Verufen geordnet gegeben und folgt sodann in der gleichen Weise eine Zusammenstellung der Angriff- und der Abwehrstreiks. Es haben 861 Streiks mit 55 713 Beteiligten, 3224 Wochen Gesamtdauer und einer Ausgabe von 2 237 504 Mk. stattgefunden. Gegenüber dem Jahre 1901 vermehrten sich die Streiks um 66, die Zahl der Beteiligten um 6747, während die Ausgabe um 278 384 Mk. geringer war als im Jahre 1901. (Für das Jahr 1901 sind für diesen Vergleich auch die 68 Streiks mit 444 Beteiligten, die nicht in den Tabellen ausgewiesen wurden, weil nähere Angaben fehlten, hinzugerechnet worden.) Von den Streikenden waren 3428 Frauen. Genaue Angaben über den Ausgang sind für 802 Streiks gemacht, und zwar waren davon 350 = 43,6 Prozent erfolgreich, 156 = 19,5 Prozent teilweise erfolgreich und 296 = 36,9 Prozent erfolglos. Für 15 Streiks war der Ausgang unbekannt, während 2 Streiks endeten, weil der Unternehmer den Betrieb aufgab, und 12 Aussperrungen auf Zeit erfolgten, ein Erfolg oder Mißerfolg hierbei also nicht zu verzeichnen ist.

Auf die einzelnen Industriegruppen und Gewerbe entfielen von den Streiks und der Zahl der Beteiligten:

Baugewerbe:		
	Streiks:	Beteiligte:
Bauarbeiter	25 ⁽¹⁾	6 305
Dachdecker	9	516
Glasler	6	215
Maler	13 ⁽²⁾	579
Maurer	176 ⁽³⁾	15 882
Steinarbeiter	23	827
Steinsetzer	14	301
Stuckateure	4	386
Töpfer	16	444
Zimmerer	61 ⁽⁴⁾	4 237
	347	20 692

Metallindustrie und Schiffsbau:		
Graveure	2	15
Kupferschmiede	1 ⁽⁵⁾	48
Maschinisten	— ⁽⁶⁾	6
Metallarbeiter	122	8 826
Schiffszimmerer	5	56
Schmiede	3	72
Berftarbeiter	4	1 000
	137	10 023

Graphische Gewerbe- und Papierindustrie:		
Buchbinder	4	37
Buchdrucker	14	345
Buchdruckhilfsarbeiter	1	10
Lithographen	4	30
	23	422

Holzindustrie:		
Bildhauer	20 ⁽⁷⁾	254
Böttcher	4	44
Holzarbeiter	124	3 129
Tapezierer	18 ⁽⁸⁾	170
Bergolber	7	115
	173	3 712

Bekleidungsindustrie:		
Handschuhmacher	2	102
Hutmacher	4	57
Kürschner	3	107
Schneider	13	1 091
Schuhmacher	31	1 042
	53	2 399

Nahrungs- und Genußmittelindustrie:		
Bäcker	2	53
Brauer	19	379
Fleischer	2	30
Tabakarbeiter	19	252
Zigarrensortierer	1	19
	43	733

Die weiteren Streiks entfallen auf folgende Gewerbe:

Barbiere	4	29
Fabrikarbeiter	16 ⁽⁹⁾	836
Gärtner	1	33
Glasarbeiter	3	63
Hafenarbeiter	4	209
Handels-Transport-Arbeiter	14	757
Lederarbeiter	4	237
Sattler	4	40
Porzellanarbeiter	5	144
Textilarbeiter	30	2 956
	85	5 304

Anmerkung: Es ist, wenn an einem Streik mehrere Organisationen beteiligt waren, der Streik nur einmal gezählt. Die betreffenden Organisationen hatten:

1. außerdem 11 Streiks, welche bei Maurer gezählt sind.
2. " 1 Streik, welcher Metallarbeiter gezählt ist.
3. " 1 " Zimmerer gezählt ist.
4. " 8 Streiks, welche Maurer gezählt sind.
5. " 3 " Metallarbeiter gezählt sind.
6. " 1 Streik, welcher Holzarbeiter " ist.
7. " 2 Streiks, welche Metall- und Porzellanarb. gezählt sind.
8. " 1 Streik, welcher " " ist.
9. " 5 Streiks, welche Maurer gezählt sind.
10. " 2 " Bauarbeiter gezählt sind.
11. " 2 " Metallarbeiter " "
12. " 2 " Steinarbeiter " "
13. " 1 Streik, welcher Zimmerer " ist.

Die Zahl der Angriffstreiks war 1902 geringer als 1901, die Zahl der Abwehrstreiks aber ganz bedeutend höher.

Angriffstreiks sind 289 = 33,6 Prozent aller Streiks (1901: 291 = 40 Prozent) geführt und waren daran 32 659 Personen, darunter 2468 Frauen beteiligt. Diese Streiks dauerten zusammen 1212 Wochen und erforderten eine Ausgabe von 1 136 343 Mk. Erfolgreich waren 117 = 42,4 Prozent, teilweise erfolgreich 71 = 25,7 Prozent und erfolglos 88 = 31,9 Prozent. Abwehrstreiks waren zu verzeichnen 572 = 66,4 Prozent aller Streiks (1901: 436 = 60 Prozent) mit 23 054 Beteiligten, darunter 960 Frauen, 2012 Wochen Dauer und einer Ausgabe von 1 084 661 Mk. Von diesen Streiks waren 233 = 44,3 Prozent erfolgreich, 85 = 16,2 Prozent teilweise erfolgreich und 208 = 39,5 Prozent erfolglos. In zwei Fällen endete der Streik mit Betriebsaufgabe, 12 Aussperrungen erfolgten auf Zeit und 16 Streiks waren am 1. Januar 1903 noch nicht beendet.

In den Jahren, für welche seitens der Generalkommission die Statistik über die Streiks geführt ist, von 1890 bis 1902, sind insgesamt 6212 Streiks mit 645 088 Beteiligten und einer Ausgabe von 18 892 180 Mk. geführt worden. Von diesen Streiks waren 2699 = 47,2 Prozent erfolgreich, 1376 = 24 Prozent teilweise erfolgreich und 1644 = 28,8 Prozent erfolglos. Für den Rest der Streiks ist der Ausgang unbekannt geblieben.

Eine genaue Trennung der Streiks in Angriff- und Abwehrstreiks ist besonders in den ersten Jahren, für welche die Statistik geführt wurde, nicht immer erfolgt, wie auch in den ersten Jahren mangels genügender Aufzeichnungen in den Organisationen die Statistik nicht über alle Streiks berichtet, welche von den Organisationen geführt werden. Dies muß bei Beurteilung der Ergebnisse der Statistik im allgemeinen, besonders aber bei den Angaben bezgl. der Angriff- und Abwehrstreiks berücksichtigt werden. In dem dreizehnjährigen Zeitraum, auf welchen sich die Statistik erstreckt, waren von den Streiks 3117 Angriffsstreiks = 49,6 Prozent aller Streiks. An denselben waren 454 084 Personen beteiligt und war eine Ausgabe von 12 000 002 M. erforderlich. 49,9 Prozent dieser Streiks war erfolgreich, 30,3 Prozent teilweise erfolgreich und 19,8 Prozent erfolglos. Abwehrstreiks waren 3076 mit 170 895 Beteiligten und einer Ausgabe von 5 419 237 M. Es waren 44,4 Prozent dieser Streiks erfolgreich, 17,5 Prozent teilweise erfolgreich und 38,1 Prozent erfolglos.

Wenn auch die Aufwendungen, welche von der Arbeiterschaft für die wirtschaftlichen Kämpfe gemacht worden sind, sich genauer nachweisen lassen, so doch nicht der Verlust, welchen die Arbeiter an Ausfall von Arbeitsverdienst hatten. Vom Jahre 1900 ab ist die Streikstatistik zwar auch auf diese Fragen ausgedehnt worden, doch sind die Angaben hierüber nicht vollständig. Es waren zu verzeichnen:

1900:	852 Streiks mit	115 711 Beteiligten.
1901:	727 " "	48 522 " "
1902:	861 " "	55 713 " "

2 440 Streiks mit 219 946 Beteiligten.

Davon ist der Verlust an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst festgestellt.

für	Arbeitsz.	Arbeitsverd.
1900: 608 Streiks mit 62 273 Beteil.	1 223 702 Tag.	4 372 850 M.
1901: 604 " " 38 913 " "	1 194 553 " "	3 997 082 " "
1902: 749 " " 48 153 " "	964 317 " "	3 759 350 " "

1 961 Streiks mit 149 339 Beteil. 3 382 572 Tag. 12 129 282 M.

So unvollkommen diese Zahlen auch sind, so zeigen sie doch, welche Opfer die Arbeiterschaft bringen muß, um von den Unternehmern eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erhalten, die sehr wohl zugestanden werden konnte, ohne daß es dieser gewaltigen Opfer bedurfte. Es steht außer allem Zweifel, wenigstens für denjenigen, welcher ein offenes Auge für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse hat und die Vorgänge bei dem Ringen der Arbeiter um eine bessere Lebenshaltung beobachtet, daß es nicht die Unerfüllbarkeit der Forderungen der Arbeiter ist, was die Unternehmer veranlaßt, die geforderten Arbeitsbedingungen nicht anzuerkennen, sondern der Umstand, daß sie es als einen Eingriff in ihre „Herrenrechte“ betrachten, wenn die Arbeiter überhaupt Forderungen stellen.

In den Orten, in welchen Angriffstreiks geführt wurden, waren vor den Streiks schon 2803 Arbeiter vorhanden, welche die geforderten Arbeitsbedingungen hatten, während in 659 Betrieben für 6356 Arbeiter die Forderungen bewilligt wurden, ohne daß es zum Streik kam. Ein Beweis dafür, daß das, was die Arbeiter verlangten, durchaus im Rahmen des Erfüllbaren lag. Wenn es sich nicht um Leute handelt, die Schmutzkonkurrenz treiben, muß der eine Unternehmer erfüllen können, was der andere zugesteht. An hohen Löhnen und kurzer Arbeitszeit ist noch nie ein Gewerbe zu Grunde gegangen, sondern auch in Deutschland ist leicht der Nachweis zu führen, daß Gewerbe und Be-

triebe mit den günstigsten Arbeitsbedingungen am besten florieren.

Aber auch ein anderer Umstand erweist, daß die Arbeiter nicht leichtsinnige Forderungen stellen. Es handelt sich, wie die Gewerkschaftsstatistik ausweist, bei den an Streiks Beteiligten um Leute, die über die jugendliche Leichtfertigkeit hinaus sind und zum größten Teil eine Verantwortung für ihre Familie haben. Von den 55 713 an den Streiks und Aussperrungen Beteiligten waren nur 3729 männliche und 577 weibliche unter 21 Jahren alt. Dagegen waren 26 019 männliche und 2199 weibliche Streikende verheiratet, die insgesamt 48 962 Kinder unter 14 Jahren zu ernähren hatten. Diese Leute werden sich hüten, unerfüllbare Forderungen zu stellen und ihre Familie der Not preiszugeben, der sie bei Streiks ausgesetzt sind, trotz der, nur zu oft sehr geringen, Streikunterstützung. Es ist daher nichts anderes als eine Mißachtung der Arbeiter, wenn die Gegner der Arbeiterbewegung davon reden, daß die Arbeiterschaft leichtsinnig Streiks inszeniere. Nur die Unternehmer, welche dem Arbeiter das Recht verweigern, bei den Arbeitsbedingungen mitzubestimmen und diejenigen, welche sich in den Dienst dieses Unternehmertums stellen, können und werden es bestreiten, daß es sich für die Arbeiter bei den Streiks um eine ernste, wohl überlegte Sache handelt, bei der sie ihre kümmerliche Existenz aufs Spiel setzen in dem Bewußtsein, daß es schlimmer ist, unter der herrschenden Ausbeutung dahinzugehen, als durch zeitweilige Vergrößerung ihrer Notlage zu versuchen, dieser Ausbeutung Einhalt zu gebieten. Stets aber versuchen sie zu einer Verständigung zu kommen, selbst da, wo der Unternehmer ihnen mit rücksichtsloser Brutalität entgegentritt und eine sofortige Arbeitsniederlegung am Platze wäre. In 627 Fällen ist 1902 vor der Arbeitseinstellung und in 942 Fällen während derselben versucht, mit den Unternehmern in Unterhandlung zu treten, doch wurde dieser Versuch in 381 Fällen zurückgewiesen. Deutlicher kann die Auffassung, welche ein nicht unbeträchtlicher Teil der Unternehmer über die Arbeiterrechte hat, nicht zum Ausdruck kommen. Man muß aber solchen Verhandlungen beigewohnt haben, um zu wissen, daß bei denselben die Unternehmer fast ausnahmslos sich so stellen, als erweisen sie den Arbeitern eine besondere Gnade, wenn sie zu einer Verhandlung zugelassen werden. Nach den Erfahrungen, welche wir bezüglich der Auffassung der Mehrheit der Unternehmer über das Recht der Arbeiter haben, eine Aenderung der Arbeitsbedingungen zu verlangen und nach dem, was die Streikstatistik über die Möglichkeit, gestellte Forderungen zu bewilligen, erkennen läßt, kann man nur zu dem Ergebnis kommen, daß die für die Streiks gebrachten Opfer zum Teil hätten vermieden werden können, wenn unser Unternehmertum die natürlichsten Arbeiterrechte anzuerkennen geneigt wäre. Die Arbeiter werden und müssen sich diese Anerkennung erkämpfen und wären die Opfer, welche sie dafür bringen, auch noch höhere, als sie es bisher waren.

Charakteristisch für deutsche Verhältnisse ist es auch, daß die meisten Streiks im Jahre 1902 ebenso, wie 1901, geführt werden mußten, um eine Lohnreduzierung abzuwehren, und noch charakteristischer der Umstand, daß 47,3 Proz. dieser Streiks mit vollem Erfolge endeten. Das heißt nichts anderes, als daß die Unternehmer versuchten, den Profitausfall auf Kosten der Arbeiter zu decken, in der Hälfte der Fälle aber davon absehen mußten, weil die Arbeiter Widerstand leisteten. 1902 wurden zur Abwehr von Lohnreduzierungen 277 Streiks mit 7676 Beteiligten, 1901 213 solcher Streiks mit 8533 Beteiligten geführt. Welcher Art die Ursachen der Streiks waren, zeigt die folgende Tabelle:

Ursache der Streiks	1901		1902		Erfolgreich in Prozenten			
	Streiks	Beteiligte	Streiks	Beteiligte	1901		1902	
					der Streiks	für Beteiligte	der Streiks	für Beteiligte
Angriffstreiks:								
Verkürzung der Arbeitszeit	5	188	1	6	60,0	38,2	100,0	100,0
Lohnerhöhung	127	11 323	185	17 899	43,3	36,4	48,9	33,6
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung	108	6 316	60	13 587	34,3	28,7	28,3	10,8
Beseitigung mißliebiger Personen	15	289	5	127	53,3	63,0	20,0	14,1
Verschiedene Forderungen und Ursachen	36	4 645	38	1 040	17,2	6,2	34,4	48,4
Summa	291	22 761	289	32 659	37,4	28,5	42,4	24,5
Abwehrstreiks:								
Aussperrungen	35	8 460	56	6 791	25,7	34,9	15,4	16,9
Austritt aus der Organisation	15	1 230	4	135	6,7	1,4	50,0	13,3
Maßregelung	60	2 813	79	2 283	33,3	29,4	46,0	53,7
Nichtinhaltung der allgem. üb. Arbeitsbedg.	21	764	46	1 821	47,7	22,1	66,7	43,3
Lohnreduzierung	213	8 533	277	7 676	37,6	26,0	47,3	41,8
Verlängerung der Arbeitszeit	19	1 235	22	973	47,3	55,3	32,7	11,0
Einführung einer Fabrikordnung	6	275	8	140	83,3	96,4	28,6	20,0
Schlechte Behandlung der Arbeiter	7	168	10	172	57,1	55,9	40,0	29,6
Verschiedene Ursachen	60	2 283	70	3 073	33,3	26,7	43,1	22,5
Summa	436	25 761	572	23 054	36,3	34,3	43,7	32,8

Bei den Angriffstreiks wurde 1902 ferner bei 25,7 Proz. der Streiks und für 53,7 Proz. der Beteiligten, und bei den Abwehrstreiks bei 16 Proz. der Streiks für 28,7 Proz. der Beteiligten teilweiser Erfolg erzielt. Das Ergebnis der Streiks war im Jahre 1902 demnach nicht günstiger als 1901, eine Folge der wirtschaftlichen Konjunktur, deren tiefer Stand, beurteilt nach den Ergebnissen der Statistik der früheren Jahre, auch in der größeren Zahl der Abwehrstreiks zum Ausdruck kommt.

Von den gesamten Streiks wurden 4244 Betriebe mit 63 217 männlichen und 6164 weiblichen Arbeitern betroffen. Die Arbeiterzahl bezieht sich für die Betriebe, in welchen Arbeiter verschiedener Berufe beschäftigt sind, nur auf die Betriebsabteilungen, in welchen gestreikt wurde. Von den Streikenden gehörten bei Beginn der Streiks 41 199 männliche und 2043 weibliche der Organisation an, doch waren nur 23 415 männliche und 1051 weibliche bereits länger als 6 Monate vor Beginn der Streiks organisiert. Von den Streiks fanden nur 59 nicht die Zustimmung der Centralverwaltung des Verbandes, ein Beweis dafür, daß auch die Centralvorstände, trotz nicht günstiger Konjunktur, in fast allen Fällen anerkannten, daß kein anderes Mittel übrig blieb, als zum Streik zu greifen. Das Vorhandensein dieses Genehmigungsrechtes zeigt auch, daß die Organisationen sehr genau prüfen, ob nicht in anderer Weise den Wünschen der Arbeiter Geltung verschafft werden kann und daß von einem leichtsinnigen Vorgehen der organisierten Arbeiter nicht die Rede ist.

Die Streiks wurden in 175 Fällen durch einen Vergleich der direkt Beteiligten, durch Vermittlung der lokalen Verwaltung der Organisation in 184, des Centralvorstandes in 86, des Gewerbegerichts in 34 und anderer Personen in 24 Fällen beendet.

Von den Streiks waren 778 mit 16 871 Beteiligten Einzelstreiks, die sich nur auf einen Betrieb erstreckten. Nur 83 Streiks wurden geführt, bei denen es sich um ein gleichzeitiges Vorgehen der Arbeiter mehrerer Betriebe handelte, jedoch entfallen auf diese gemeinsam geführten Streiks von der Gesamtzahl der Beteiligten von 55 713 allein 38 842.

Von den gesamten Kosten der Streiks, die 2 237 504 Mk. betragen, kamen allein 2 041 181 Mk.

aus den Mitteln der an den Streiks beteiligten Organisationen. 114 906 Mk. wurden durch freiwillige Beiträge aufgebracht, 53 593 Mk. waren Beiträge anderer Gewerkschaften, 25 578 Mk. kamen aus allgemeinen Sammlungen und 2246 Mk. aus dem Auslande. Die Art der Aufbringung der Mittel giebt gewissermaßen einen Einblick darin, in welchem Maße die Finanzkraft der Gewerkschaften im Laufe der Jahre erstarbt ist. Deswegen sei in der folgenden Tabelle nachgewiesen, wie sich in den Jahren, auf welche sich die Statistik erstreckt, die Aufbringung der Mittel gestaltete.

Jahr	Gesamtkosten der Streiks Mk.	Davon kamen		
		aus der Kasse der im Streik befindlichen Organisationen Mk.	Prozent der Gesamtausgabe	aus dem Auslande Mk.
1890/91	2 094 922	1 215 025	58,0	126 125
1892	84 638	29 271	34,0	4 610
1893	172 001	64 123	37,0	3 133
1894	354 297	85 341	24,0	2 464
1895	424 231	204 970	48,0	2 994
1896	3 042 950	724 603	24,0	84 648
1897	1 257 298	775 361	62,0	1 949
1898	1 845 802	1 051 074	78,0	3 132
1899	2 027 119	2 016 157	77,0	7 079
1900	2 936 030	2 487 853	84,4	5 800
1901	2 515 888	1 734 491	68,9	103 306
1902	2 237 504	2 041 181	91,2	2 246
Summa	19 092 180	12 429 450	65,1	347 486

In den Jahren, in welchen die Gewerkschaften ihren ungünstigsten Stand hatten, waren sie genötigt, bei Beginn eines Streiks andere Organisationen um Hilfe anzurufen oder Sammlungen zu veranstalten. Nach der Erstarbung der Organisation kam man dazu, die Streikkosten aus den Kassen der Verbände zu decken. Im Jahre 1902 wurden 91,2 Proz. der Kosten der Streiks von den direkt beteiligten Gewerkschaften selbst aufgebracht. In den Jahren, in welchen ein Rückgang dieses Prozentsatzes gegenüber den Vor-

Tabelle VII.

Ursachen und Resultate der Streiks nach Berufen.

Laufende Nummer	Gewerbe	* Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				erfolgreich	teilweise erfolgreich	erfolglos	** unbefannt	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg
a) Angriffstreiks.									
Verkürzung der Arbeitszeit.									
1	Schuhmacher	1	6	1	—	—	—	6	—
Lohnerhöhung.									
1	Bäcker	1	45	—	1	—	—	—	45
2	Barbiere	4	29	2	2	—	—	20	9
3	Bauarbeiter	9	1527	2	3	4	—	26	1362
4	Bildhauer	9	82	5	1	3	—	46	25
5	Buchbinder	1	9	1	—	—	—	9	—
6	Dachdecker	4	372	2	1	1	—	235	103
7	Fabrikarbeiter	5	108	1	1	3	—	24	5
8	Gärtner	1	33	1	—	—	—	33	—
9	Glasler	1	143	—	1	—	—	—	143
10	Grabeure und Ciseleure	1	11	—	1	—	—	—	11
11	Handels- u. Verkehrsarb.	6	172	3	—	3	—	82	—
12	Hafenarbeiter	2	80	1	—	1	—	45	—
13	Holzarbeiter	9	331	4	1	4	—	160	53
14	Hutmacher	1	10	—	—	1	—	—	—
15	Kürschner	1	21	1	—	—	—	21	—
16	Lederarbeiter	3	105	1	1	1	—	43	28
17	Maler	a	3	—	—	—	—	3	—
18	Maurer	44	7333	17	14	13	—	2637	2660
19	Metallarbeiter	9	963	6	1	2	—	915	17
20	Porzellanarbeiter	1	8	—	—	—	—	—	—
21	Schmiede	1	19	—	—	1	—	—	—
22	Schneider	6	549	5	—	—	—	472	—
23	Schuhmacher	10	295	5	4	1	—	127	162
24	Steinarbeiter	1	17	—	1	—	—	—	17
25	Steinseher	5	98	3	—	2	—	31	—
26	Tabakarbeiter	2	14	—	1	1	—	9	—
27	Textilarbeiter	10	4469	5	2	1	2	296	1908
28	Töpfer	4	92	2	—	2	—	54	—
29	Bergolder	3	31	3	—	—	—	31	—
30	Zimmerer	31	930	17	5	4	5	704	152
Summa		185	17899	87	41	50	7	6023	6700
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung.									
1	Bäcker	1	8	—	—	1	—	—	—
2	Bauarbeiter	2	2795	1	1	—	—	19	2776
3	Bildhauer	b	12	—	—	a	—	—	—
4	Böttcher	2	25	—	—	2	—	—	—
5	Buchbinder	1	13	1	—	—	—	13	—
6	Buchdruckerei-Hilfsarbeiter	1	10	—	—	1	—	—	—
7	Dachdecker	1	51	—	1	—	—	—	51
8	Fabrikarbeiter	2	108	2	—	—	—	108	—
9	Fleischer	2	30	—	—	2	—	—	—
10	Glasler	1	48	—	1	—	—	—	48
11	Handels- u. Verkehrsarb.	2	357	1	—	1	—	17	—
12	Holzarbeiter	4	616	1	2	1	—	130	370
13	Lederarbeiter	1	132	—	1	—	—	—	132
14	Maler	4	474	2	1	1	—	392	71
15	Maurer	20	5095	4	13	3	—	254	4475
16	Metallarbeiter	2	2778	1	1	—	—	378	2400
17	Sattler	1	24	—	—	1	—	—	—
18	Schmiede	2	53	1	1	—	—	46	7
19	Steinseher	2	45	—	1	1	—	—	24
20	Stuckateure	1	27	1	—	—	—	27	—
21	Tapezierer	1	52	1	—	—	—	52	—
22	Textilarbeiter	2	15	1	—	1	—	11	—
23	Zimmerer	c5	819	e	3	2	—	20	119
Summa		60	13587	17	26	17	—	1467	10492

Laufende Nummer	Gewerbe	* Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				erfolgreich	teilweise erfolgreich	erfolglos	** unbefannt	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg
Beseitigung von mißliebigen Personen.									
1	Schneider	2	38	—	—	1	—	—	—
2	Steinseher	1	49	—	—	1	—	—	—
3	Tabakarbeiter	1	22	—	—	1	—	—	—
4	Töpfer	1	18	1	—	1	—	18	—
Summa		5	127	1	—	4	—	18	—
Andere Forderungen resp. Ursachen.									
1	Bauarbeiter	1	6	—	1	—	—	—	6
2	Bildhauer	1	37	1	—	—	—	37	—
3	Brauer	1	12	—	—	1	—	—	—
4	Buchdrucker	6	65	—	—	6	—	—	—
5	Fabrikarbeiter	d	75	d	d	—	—	1	74
6	Holzarbeiter	3	113	1	—	2	—	80	—
7	Metallarbeiter	6	320	5	—	1	—	315	—
8	Porzellanarbeiter	1	5	1	—	—	—	5	—
9	Sattler	1	7	—	—	1	—	—	—
10	Schneider	1	35	—	1	—	—	—	35
11	Stuckateure	1	249	—	1	—	—	—	249
12	Textilarbeiter	2	50	2	—	—	—	50	—
13	Zimmerer	14	66	1	1	6	6	12	—
Summa		38	1040	11	4	17	6	500	364
b) Abwehrstreiks.									
Ausperrungen.									
1	Bauarbeiter	2	474	—	1	1	—	—	458
2	Brauer	1	8	—	—	1	—	—	—
3	Dachdecker	1	17	—	—	—	1	—	—
4	Fabrikarbeiter	2	353	—	1	1	—	20	33
5	Glasler	e 3	17	1	1	—	1	6	5
6	Holzarbeiter	1	19	—	—	—	1	—	—
7	Maurer	4	1003	—	—	4	—	—	—
8	Metallarbeiter	f 22	1013	3	1	18	—	608	104
9	Porzellanarbeiter	2	127	—	—	2	—	—	—
10	Schneider	1	415	—	1	—	—	—	415
11	Schuhmacher	1	32	—	—	—	1	—	—
12	Tabakarbeiter	1	12	1	—	—	—	12	—
13	Tapezierer	2	9	g	—	2	—	5	—
14	Töpfer	1	43	—	—	1	—	—	—
15	Verfarbeiter	h 4	1000	—	1	3	—	—	128
16	Zimmerer	8	2249	3	3	2	—	501	1635
Summa		56	6791	8	9	35	4	1152	2778
Austritt aus der Organisation.									
1	Maurer	1	14	1	—	—	—	14	—
2	Metallarbeiter	1	33	1	—	—	—	33	—
3	Tabakarbeiter	2	88	—	—	2	—	—	—
Summa		4	135	2	—	2	—	47	—
Schlechte Behandlung.									
1	Holzarbeiter	2	54	—	—	2	—	—	—
2	Maurer	4	62	3	1	—	—	39	23
3	Schuhmacher	1	4	—	1	—	—	—	4
4	Tabakarbeiter	1	10	—	—	1	—	—	—
5	Töpfer	1	12	1	—	—	—	12	—
6	Zigarrenfortierer	1	30	—	—	1	—	—	—
Summa		10	172	4	2	4	—	51	27

* Es sind auch hier die Streiks, an welchen mehrere Organisationen beteiligt waren, nur einmal gezählt; die Zahl der Beteiligten ist aber für jeden Beruf angegeben.
 ** Ober am 1. Januar 1903 noch nicht beendet.
 a Dieser Streik ist bei den Metallarbeitern gezählt.
 b Dieser Streik ist bei den Holzarbeitern gezählt.
 c Ein Streik ist bei den Maurern gezählt.
 d Ein Streik ist bei den Maurern gezählt, ein Streik ist bei den Zimmerern gezählt.
 e Davon zwei Walausperrungen.
 f Davon sieben Walausperrungen.
 g Ist bei den Holzarbeitern gezählt.
 h Davon drei Walausperrungen.

Tabelle IV. Zahl, Umfang, Dauer, Kosten und Resultat der Streiks von 1890 bis 1902.

Jahr	Anzahl der Gewerbe, in denen Streiks vorkamen	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Zahl der Streiks, über deren Ausgang berichtet wurde	Resultat dieser Streiks								Am 1. Januar noch nicht beendet
							Anzahl				In Prozenten				
							Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	
1890—91	27	226	38 536	1 348	2 094 922	226	67	89	55	15	29,7	39,4	24,3	6,6	—
1892	21	73	3 022	507	84 638	73	25	15	32	1	34,2	20,5	43,9	1,4	—
1893	26	116	9 356	568	172 001	116	51	25	38	2	44,0	21,6	32,7	1,7	—
1894	27	131	7 328	879	354 297	129	36	37	51	5	27,8	28,7	39,5	4,0	—
1895	29	204	14 032	1 030	424 231	194	87	30	76	2	45,0	15,4	38,6	1,0	—
1896	40	483	128 808	1 923	3 042 950	483	232	122	106	23	48,0	25,3	21,9	4,8	—
1897	37	578	63 119	1 921	1 257 298	578	272	146	154	6	47,1	25,3	26,6	1,0	—
1898	44	985	60 162	4 848	1 345 302	763	413	165	169	16	54,1	21,7	22,1	2,1	—
1899	40	976	100 779	3 976	2 627 119	976	524	205	213	34	53,7	21,0	21,8	3,5	—
1900	45	852	115 711	3 284	2 936 030	852	375	215	217	21	44,1	25,3	25,5	2,4	19
1901	49	727	48 522	3 283	2 515 888	727	267	171	237	1 30	36,8	23,6	32,6	4,0	18
1902	47	861	55 713	3 224	2 237 504	802	350	156	296	2 29	43,6	19,5	36,9	3,5	16
		6212	645 088	26 791	18 892 180	5919	2699	1376	1644	184	47,2	24,0	28,8	3,1	

¹ Außerdem 2 Aussperrungen auf Zeit und 2 Betriebsaufgaben. ² Außerdem 12 Aussperrungen auf Zeit und 2 Betriebsaufgaben

Tabelle V. Die Angriffsstreiks von 1890 bis 1902.

Jahr	† Angriffsstreiks					† Resultat der Streiks								Am 1. Januar noch nicht beendet
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten				
						Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	
1890—91	147	65,0	33 397	843	1 825 300	54	59	30	4	36,7	40,2	20,4	2,7	—
1892	20	27,4	1 135	97	34 649	6	6	8	—	30,0	30,0	40,0	—	—
1893	37	32,0	4 962	151	44 991	18	11	8	—	48,7	29,7	21,7	—	—
1894	38	*29,0	* 3 035	188	77 354	12	15	11	—	31,6	39,5	28,9	—	—
1895	100	*49,0	* 9 730	399	133 347	57	18	25	—	57,0	18,0	25,0	—	—
1896	332	68,7	115 660	1 133	2 482 909	180	94	48	10	54,2	28,3	14,5	3,0	—
1897	330	57,1	41 180	1 178	913 159	176	101	53	—	53,3	30,6	16,1	—	—
1898	477	46,7	39 586	3 364	726 862	182	117	49	2 129	50,9	32,7	13,7	2,7	—
1899	542	*55,5	*63 193	2 193	1 524 695	307	138	76	21	56,6	25,4	14,0	3,8	—
1900	514	60,3	86 786	2 011	1 946 823	237	161	97	15	46,1	31,3	19,0	2,9	4
1901	291	40,0	22 761	1 581	1 153 570	109	92	84	6	37,5	31,6	28,9	2,0	—
1902	289	33,6	32 659	1 212	1 136 343	117	71	88	13	42,4	25,7	31,9	4,5	—
	3117	49,6	454 084	14 350	12 000 002	1453	883	577	198	49,9	30,3	19,8	6,4	

Tabelle VI. Die Abwehrstreiks von 1890 bis 1902.

Jahr	† Abwehrstreiks					† Resultat der Streiks								Am 1. Januar noch nicht beendet
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten				
						Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbefannt	
1890—91	79	35,0	5 139	509	265 032	13	30	25	11	16,5	37,9	31,6	14,0	—
1892	53	72,6	1 887	391	42 655	19	9	24	1	35,8	17,0	45,3	1,9	—
1893	79	68,0	3 126	389	106 413	33	14	30	2	41,8	17,8	37,9	2,5	—
1894	91	*69,5	* 4 112	686	305 584	24	22	40	5	26,3	24,2	44,0	5,5	—
1895	94	*46,0	* 4 058	626	253 946	30	12	50	2	32,0	12,7	53,2	2,1	—
1896	151	31,3	13 138	790	475 479	52	28	58	13	34,4	18,5	38,4	8,7	—
1897	248	42,9	13 949	737	343 139	96	45	101	6	38,7	18,2	40,7	2,4	—
1898	505	53,3	20 176	1 365	373 202	230	46	120	3 109	57,0	11,4	29,8	1,8	—
1899	430	*44,5	*27 570	1 764	850 867	217	66	137	10	50,5	15,3	31,9	2,3	—
1900	338	39,7	28 925	1 273	975 841	138	54	120	4 6	41,4	16,2	36,1	1,8	15
1901	436	60,0	25 761	1 702	1 342 418	158	79	153	1 24	36,2	18,1	35,1	5,6	18
1902	572	66,4	23 054	2 012	1 084 661	233	85	208	5 16	44,3	16,2	39,5	2,0	16
	3076	50,4	170 895	10 244	5 419 237	1243	490	1066	205	44,4	17,5	38,1	6,8	

† Es sind nicht in allen Jahren genaue Angaben gemacht. Das Prozentverhältnis bei den Resultaten der Streiks ist nach der Anzahl der Streiks berechnet, für welche Angaben gemacht sind. * In diesen Jahren ist nicht von allen Gewerkschaften eine genaue Bezeichnung der Streiks erfolgt. Das Prozentverhältnis ist nach der Gesamtzahl der Streiks berechnet. ¹ Außerdem 2 Aussperrungen auf Zeit und 2 Betriebsaufgaben. ² Für 120 Streiks der Buchdrucker ist der Ausgang nicht genau angegeben. Die Streiks waren überwiegend erfolgreich. ³ Bei 101 Streiks der Buchdrucker und 2 Streiks der Handelshilfsarbeiter ist der Ausgang nicht genau angegeben. ⁴ Außerdem 4 Aussperrungen auf Zeit u. 1 Betriebsaufgabe. ⁵ Außerdem 12 Aussperrungen auf Zeit u. 2 Betriebsaufgaben.

Tabelle VIII. Ursachen und Resultat der Streiks 1902.

Ursache der Streiks	Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat der Streiks						Von den Beteiligten hatten		
			absolut			in Prozenten			vollen Erfolg	teilweisen Erfolg	
			Erfolgreich	Zeitweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt oder nicht beendet	Erfolgreich	Zeitweise erfolgreich			Erfolglos
a) Angriffstreiks											
Verkürzung der Arbeitszeit	1	6	1	—	—	—	100,0	—	—	6	—
Lohnerhöhung	185	17899	87	41	50	7	48,9	23,0	28,1	6023	6700
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohn- erhöhung	60	13587	17	26	17	—	28,3	43,4	28,3	1476	10492
Beseitigung von mißliebigen Personen	5	127	1	—	4	—	20,0	—	80,0	18	—
Andere Forderungen und Ursachen	38	1040	11	4	17	6	34,4	12,5	53,1	500	364
Summa . . .	289	32659	117	71	88	13	42,4	25,7	31,9	8014	17556
b) Abwehrstreiks											
Ausperrungen	56	6791	8	9	35	4	15,4	17,3	67,3	1152	2778
Austritt aus der Organisation	4	135	2	—	2	—	50,0	—	50,0	47	—
Maßregelung	79	2283	35	6	35	3	46,0	8,0	46,0	1489	322
Nichtinnehaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen	46	1821	28	7	7	4	66,7	16,6	16,7	789	822
Lohnreduzierung	277	7676	124	50	88	15	47,3	19,1	33,6	3207	1907
Verlängerung der Arbeitszeit	22	973	5	7	10	—	32,7	31,8	45,5	108	686
Einführung einer Fabrikordnung	8	140	2	—	5	1	28,6	—	71,4	28	—
Schlechte Behandlung	10	172	4	2	4	—	40,0	20,0	40,0	51	27
Andere Ursachen	70	3073	25	4	29	12	43,1	6,9	50,0	693	71
Summa . . .	572	23054	233	85	215	39	43,7	16,0	40,3	7564	6613

Tabelle IX. Ursachen und Resultat der Streiks in den Jahren 1901 und 1902.

Ursache der Streiks	1901		1902		Resultat der Streiks in Prozenten						Von den Beteiligten hatten in Prozenten			
	Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	1901			1902			1901		1902	
					Erfolgreich	Zeitweise erfolgreich	Erfolglos	Erfolgreich	Zeitweise erfolgreich	Erfolglos	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg
a) Angriffstreiks.														
Verkürzung der Arbeitszeit	5	188	1	6	60,0	20,0	20,0	100,0	—	—	38,2	23,4	100,0	—
Lohnerhöhung	127	11323	185	17899	43,3	26,7	26,0	48,9	23,0	28,1	36,4	32,7	33,6	37,4
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohn- erhöhung	108	6316	60	13587	34,3	47,2	18,5	28,3	43,4	28,3	28,7	51,5	10,8	77,2
Beseitigung mißliebiger Personen	15	289	5	127	53,3	13,3	33,4	20,0	—	80,0	63,0	11,4	14,1	—
Durchführung der polizeilichen und ge- setzlichen Arbeiterschutzbestimmungen	1	27	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—
Durchführung der gesetzlichen Bestim- mungen das Truchsystem betreffend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Forderungen und Ursachen	35	4618	38	1040	17,2	11,4	68,6	34,4	12,5	53,1	6,2	4,2	48,4	35,0
Summa . . .	291	22761	289	32659	37,4	31,6	29,0	42,4	25,7	31,9	28,5	31,8	24,5	53,7
b) Abwehrstreiks.														
Ausperrungen	35	8460	56	6791	25,7	25,7	42,9	15,4	17,3	67,3	34,9	49,5	16,9	40,9
Austritt aus der Organisation	15	1230	4	135	6,7	13,3	80,0	50,0	—	50,0	1,4	69,9	13,3	—
Maßregelung	60	2813	79	2283	33,3	16,7	45,0	46,0	8,0	46,0	29,4	28,1	53,7	11,4
Nichtinnehaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen	21	764	46	1821	47,7	14,3	19,0	66,7	16,6	16,7	22,1	26,2	43,3	45,1
Lohnreduzierung	213	8533	277	7676	37,6	21,6	31,4	47,3	19,1	33,6	26,0	26,8	41,8	24,8
Verlängerung der Arbeitszeit	19	1235	22	973	47,3	10,5	37,0	32,7	31,8	45,5	55,3	9,0	11,0	70,5
Einführung einer Fabrikordnung	6	275	8	140	83,3	16,7	—	28,6	—	71,4	96,4	3,6	20,0	—
Schlechte Behandlung	7	168	10	172	57,1	—	42,9	40,0	20,0	40,0	55,9	—	29,6	15,7
Andere Ursachen	60	2283	70	3073	33,3	10,0	30,0	45,1	6,9	50,0	26,7	15,8	22,5	2,3
Summa . . .	436	25761	572	23054	36,3	18,1	35,1	43,7	16,6	40,3	34,3	32,9	32,8	28,7

Tabelle VII. (Fortsetzung.)

Laufende Nummer	Gewerbe	* Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				erfolgreich	teilweise erfolgreich	erfolglos	** unbefannt	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg
Nichtinnehaltung der üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen.									
1	Brauer	1	77	1	—	—	—	77	—
2	Dachdecker	1	51	1	—	—	—	51	—
3	Glasarbeiter	1	14	1	—	—	—	14	—
4	Handels, Transp. u. Verkehrsarbeiter	1	8	—	1	—	—	—	8
5	Holzarbeiter	3	60	—	1	2	—	—	29
6	Rüchener	1	21	1	—	—	—	21	—
7	Maler	2	14	1	—	1	—	8	—
8	Maurer	20	384	14	—	4	2	306	—
9	Metallarbeiter	3	875	1	2	—	—	172	703
10	Schiffzimmerer	1	8	1	—	—	—	8	—
11	Schuhmacher	4	89	3	1	—	—	40	49
12	Steinarbeiter	2	58	1	1	—	—	25	33
13	Tabakarbeiter	1	25	—	—	—	1	—	—
14	Tapezierer	2	29	1	1	—	—	29	—
15	Textilarbeiter	1	32	1	—	—	—	32	—
16	Bergolder	2	76	1	—	—	1	6	—
Summa		46	1821	28	7	7	4	789	822

Verlängerung der Arbeitszeit.									
1	Bauarbeiter	1	16	—	1	—	—	—	16
2	Bildhauer	1	5	—	—	1	—	—	—
3	Brauer	1	25	1	—	—	—	25	—
4	Dachdecker	1	9	—	—	1	—	—	—
5	Holzarbeiter	5	49	1	1	3	—	9	8
6	Lithographen	2	17	—	—	2	—	—	—
7	Maler	1	15	1	—	—	—	15	—
8	Maurer	3	191	1	2	—	—	27	164
9	Metallarbeiter	5	555	1	3	1	—	32	498
10	Steinarbeiter	1	88	—	—	1	—	—	—
11	Steinleger	1	3	—	—	1	—	—	—
Summa		22	973	5	7	10	—	108	686

Lohnreduzierung.									
1	Bauarbeiter	5	148	1	1	3	—	51	72
2	Bildhauer	8	113	1	1	a6	—	8	—
3	Böttcher	2	19	—	1	1	—	—	11
4	Brauer	2	—	2	—	—	—	—	—
5	Buchbinder	1	8	—	—	1	—	—	—
6	Dachdecker	1	16	—	1	—	—	—	16
7	Fabrikarbeiter	6	172	3	—	3	—	62	—
8	Glasarbeiter	2	54	—	1	1	—	—	38
9	Graveure und Eisenleute	1	4	1	—	—	—	4	—
10	Hafenarbeiter	4	125	—	—	1	—	—	—
11	Handels, Transp. u. Verkehrsarbeiter	3	62	2	1	—	—	49	13
12	Handschuhmacher	2	103	—	1	1	—	—	34
13	Holzarbeiter	77	1517	40	11	24	2	822	409
14	Hutmacher	2	15	—	1	1	—	—	9
15	Lithographen	1	8	1	—	—	—	8	—
16	Maler	6	73	4	1	1	—	36	32
17	Maschinen- und Heizer	b	6	b	—	—	b	5	—
18	Maurer	43	973	24	5	12	2	306	207
19	Metallarbeiter	46	1800	15	12	12	7	673	404
20	Porzellanarbeiter	1	4	1	—	—	—	4	—
21	Sattler	1	6	1	—	—	—	6	—
22	Schiffzimmerer	1	20	—	—	—	1	—	—
23	Schneider	3	56	2	1	—	—	31	25
24	Schuhmacher	11	581	6	2	2	1	344	150
25	Steinarbeiter	16	608	5	5	5	1	168	352
26	Steinleger	2	46	1	1	—	—	34	12
27	Stufateure	2	110	2	—	—	—	110	—
28	Tabakarbeiter	8	191	2	2	3	1	66	87
29	Tapezierer	6	46	3	—	3	—	20	—
Summa		260	6884	117	47	81	15	2907	1762

Laufende Nummer	Gewerbe	* Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				erfolgreich	teilweise erfolgreich	erfolglos	** unbefannt	vollen Erfolg	teilweisen Erfolg
30	Transport	260	6884	117	47	81	15	2907	1762
31	Textilarbeiter	8	517	2	3	3	—	63	145
32	Töpfer	6	243	4	—	2	—	219	—
33	Bergolder	2	14	—	—	2	—	—	—
	Zimmerer	1	18	1	—	—	—	18	—
Summa		277	7676	124	50	88	15	3207	1907

Maßregelung.									
1	Bauarbeiter	1	101	—	1	—	—	—	101
2	Bildhauer	1	5	—	—	1	—	—	—
3	Brauer	13	257	—	—	8	—	218	—
4	Buchbinder	1	7	—	—	1	—	—	—
5	Fabrikarbeiter	1	43	1	—	—	—	43	—
6	Handels, Transp. u. Verkehrsarbeiter	1	123	—	1	—	—	—	123
7	Holzarbeiter	8	132	2	—	5	1	20	—
8	Hutmacher	1	32	1	—	—	—	32	—
9	Kupfer Schmiede	1	48	—	1	—	—	—	48
10	Rüchener	1	92	1	—	—	—	92	—
11	Lithographen	1	10	—	—	1	—	—	—
12	Maurer	20	432	13	—	7	—	337	—
13	Metallarbeiter	11	529	5	1	3	2	441	16
14	Schiffzimmerer	3	28	1	—	2	—	11	—
15	Schuhmacher	3	120	2	—	1	—	89	—
16	Steinarbeiter	1	31	—	—	1	—	—	—
17	Steinleger	1	29	—	—	1	—	—	—
18	Tabakarbeiter	1	4	—	—	1	—	—	—
19	Tapezierer	2	9	—	—	2	—	—	—
20	Textilarbeiter	4	110	1	2	1	—	65	34
21	Töpfer	2	18	2	—	—	—	18	—
22	Zimmerer	1	123	1	—	—	—	123	—
Summa		79	2283	35	6	35	3	1489	322

Einführung einer Fabrikordnung.									
1	Glasarbeiter	1	7	—	—	—	1	—	—
2	Holzarbeiter	2	25	1	—	1	—	17	—
3	Metallarbeiter	2	60	—	—	2	—	—	—
4	Steinleger	2	31	1	—	1	—	11	—
5	Textilarbeiter	1	17	—	—	1	—	—	—
Summa		8	140	2	—	5	1	28	—

Andere Ursachen.									
1	Bauarbeiter	4	e1238	—	1	—	3	—	15
2	Buchdrucker	8	280	2	—	6	—	221	—
3	Hafenarbeiter	1	4	1	—	—	—	4	—
4	Handels, Transp. u. Verkehrsarbeiter	1	35	1	—	—	—	35	—
5	Holzarbeiter	10	259	1	2	7	—	100	46
6	Maurer	17	395	8	—	4	5	150	—
7	Metallarbeiter	15	635	5	1	7	2	84	10
8	Sattler	1	3	1	—	—	—	3	—
9	Steinarbeiter	2	25	1	—	—	1	6	—
10	Tabakarbeiter	2	31	1	—	1	—	25	—
11	Tapezierer	5	25	2	—	3	—	13	—
12	Textilarbeiter	2	83	—	—	1	1	—	—
13	Töpfer	1	18	1	—	—	—	18	—
14	Zimmerer	1	32	1	—	—	—	32	—
Summa		70	3073	25	4	29	12	683	71

* Es sind auch hier die Streiks, an welchen mehrere Organisationen beteiligt waren, nur einmal gezählt; die Zahl der Beteiligten ist aber für jeden Beruf angegeben.

** Oder am 1. Januar 1903 noch nicht beendet.

a Dazu ein Fall, wo das Geschäft eingegangen ist.

b Ein Streit bei den Metallarbeitern, ein Streit bei den Porzellanarbeitern bezeichnet.

c Einschließlich 760 Bauarbeiter, welche bei Streiks anderer Berufe in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Tabelle X.

Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe.
Organisations- und Familienverhältnisse der Streikenden.

Laufende Nummer	Gewerbe	Die Streiks erstreckten sich			Die Arbeit stellten ein Arbeiter (Gesamtz.)	Von den Streikenden gehörten der Organisation an				Von den Streikenden waren unter 21 Jahre alt		Von den Streikenden waren verheiratet		Die Streikenden hatten zu erwerbender unter 14 Jahren	Von den Streiks waren Einzelstreiks			
		auf Betriebe	mit Arbeitern			M.	S.	Bei Beginn des Streiks		6 Monate vor Beginn des Streiks		M.	S.		M.	S.	M.	S.
			M.	S.				M.	S.	M.	S.							
1	Bäcker	23	55	—	53	—	53	—	—	—	—	—	8	—	14	1	10	
2	Barbiere	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Bauarbeiter	517	6403	—	6310	—	5319	—	1453	—	194	—	3705	—	7827	8	152	
4	Bildhauer	40	275	—	254	—	210	—	190	—	34	—	117	—	168	18	158	
5	Böttcher	5	48	—	44	—	39	—	38	—	3	—	26	—	40	3	34	
6	Brauer	19	411	—	379	—	377	—	58	—	6	—	20	—	27	19	379	
7	Buchbinder	8	73	80	87	—	37	—	20	—	2	—	14	—	26	3	24	
8	Buchdrucker	—	—	—	345	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Buchdruckerei- hilfsarbeiter	1	40	16	10	—	9	—	1	—	—	—	9	—	4	1	10	
10	Dachdecker	85	551	—	516	—	461	—	317	—	27	—	352	—	633	2	60	
11	Fabrikarbeiter	115	2274	53	836	23	830	23	647	5	77	4	579	8	1117	11	200	
12	Fleischer	2	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	30	
13	Gärtner	5	31	—	33	—	22	—	2	—	2	—	17	—	39	—	—	
14	Glasarbeiter	5	72	16	63	5	63	—	63	—	—	—	47	—	111	2	25	
15	Glafer	23	233	—	215	—	66	—	50	—	11	—	36	—	75	1	6	
16	Graveure (Eisf.)	2	15	—	15	—	15	—	15	—	1	—	9	—	8	2	15	
17	Hafenarbeiter	4	219	—	209	—	150	—	150	—	—	—	121	—	319	4	209	
18	Handels-, Transp.- u. Verkehrsarb.	27	986	300	757	—	725	—	117	—	4	—	506	—	778	10	693	
19	Handschuhmacher	2	109	1	102	1	102	1	96	1	4	—	74	—	159	2	103	
20	Holzarbeiter	191	3954	221	3129	46	2510	41	2004	32	254	1	1850	37	3216	109	2193	
21	Hutmacher	4	113	377	57	—	54	—	49	—	4	—	30	—	44	4	57	
22	Kürschner	6	112	29	107	27	105	27	20	—	10	2	68	19	168	2	113	
23	Kupferschmiede	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24	Lithographen	4	35	9	80	5	29	2	16	1	6	3	8	—	13	4	35	
25	Lederarbeiter	16	259	3	237	—	222	—	210	—	29	—	131	—	237	2	75	
26	Maler	96	597	—	579	—	488	—	175	—	100	—	236	—	377	10	105	
27	Maschin. u. Heizer	—	—	—	6	—	6	—	6	—	—	—	6	—	1	—	—	
28	Maurer	1071	18239	—	16168	—	12908	—	9252	—	1639	—	9235	—	16155	232	2065	
29	Metallarbeiter	782	12934	1328	8826	735	6223	707	1413	402	447	276	1659	495	3055	95	5056	
30	Porzellanarbeiter	5	—	—	144	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	144	
31	Sattler	4	86	10	40	—	26	—	18	—	5	—	15	—	23	4	40	
32	Schiffszimmerer	6	66	—	56	—	56	—	56	—	9	—	43	—	78	4	36	
33	Schmiede	38	94	—	72	—	62	—	43	—	22	—	17	—	22	1	19	
34	Schneider	138	1162	2	1091	2	856	2	409	2	35	—	662	2	1030	6	111	
35	Schuhmacher	111	1545	589	1042	85	911	56	613	16	64	39	358	1	790	27	941	
36	Steinarbeiter	28	952	—	827	—	752	—	534	—	146	—	492	—	960	27	739	
37	Steinsetzer	22	507	—	301	—	260	—	223	—	15	—	109	—	262	12	146	
38	Stuckateure	31	521	—	386	—	192	—	97	—	23	—	131	—	330	—	—	
39	Tabakarbeiter	20	334	404	252	145	240	115	175	38	46	34	138	67	315	18	388	
40	Tapezierer	58	230	3	170	—	166	1	42	1	30	—	31	—	45	16	84	
41	Textilarbeiter	75	3282	2685	2956	2337	2095	1053	1156	543	236	217	2273	1560	5336	70	1056	
42	Töpfer	50	461	—	444	—	430	—	391	—	23	—	280	—	613	12	166	
43	Vergoldter	31	160	24	115	6	91	4	62	—	24	—	54	2	93	6	51	
44	Werftarbeiter	4	1050	—	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1000	
45	Zigarrensortierer	1	23	14	19	11	19	11	15	10	4	1	12	8	26	1	30	
46	Zimmerer	569	4706	—	4237	—	4020	—	3219	—	193	—	2541	—	4428	18	113	
Summa		4244	63217	6164	52576	3428	41199	2043	23415	1051	3729	577	26019	2199	48962	778	16871	

Kämpfen erlitten haben, zeigen uns aber wiederum, daß die Rüstung für den Kampf noch nicht ausreichend war. Es muß daher das Ergebnis der Streikstatistik eine Mahnung an die Arbeiterschaft sein, weiter zu rüsten, die Organisationen zu stärken und für die Ansammlung genügender Mittel zur Führung des Kampfes zu sorgen. Weiter aber ist zu beachten, daß

die Arbeiter auf das genaueste prüfen müssen, ob es ratsam ist, in der Zeit der ungünstigen Konjunktur auf jede Provokation der Unternehmer hin zum Streit zu greifen. Ruhig erwägend und die eigenen, wie die Kräfte des Gegners sorgsam prüfend, muß entschieden werden, ob das letzte Mittel, welches den Arbeitern zur Verfügung steht, angewandt werden soll. Kommt

Tabelle XI.

Genehmigung der Streiks.

Verhandlungen mit den Unternehmern. Art der Beilegung. Aufbringung der Kosten.

Laufende Nummer	Gewerbe	Zahl der Streiks		Von den Streiks waren vom Vorstand		Von den Arbeitern wurde vor Beginn des Streiks ein Einigungsversuch gemacht	Zahl der während der Streiks von den Streikenden gemachten Einigungsversuche	Von den Unternehmern wurden die angebotenen Unterhandlungen abgelehnt in Fällen	Die Streiks wurden beigelegt durch einen Vergleich der Parteien in Fällen					Gesamt-Ausgabe	Die Kosten wurden aufgebracht								
		genehmigt	nicht genehmigt	direkt	Die Streiks wurden beigelegt durch einen Vergleich der Parteien in Fällen				Mk.	aus Mitteln der Organisation	Mk.	durch freiwillige Beiträge der Mitglieder	Mk.		durch Beiträge anderer Gewerkschaften	Mk.	durch Sammlungen	Mk.	aus dem Auslande	Mk.			
					durch Vermittlung des Lokalarb. des Vorstands																vor d. Gewerbegericht	durch Vermittlung anderer Personen	Mk.
1	Bäcker	2	—	2	—	2	—	3	—	—	—	—	1237	—	969	—	163	—	—	—	105	—	
2	Barbiere	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Bauarbeiter	25	16	—	—	16	30	19	1	—	8	1	152390	128354	19752	3610	—	—	—	674	—		
4	Bildhauer	20	20	—	—	20	38	15	9	—	2	2	16355	10246	5698	200	—	—	—	41	170		
5	Böttcher	4	3	1	—	3	7	3	—	—	—	—	3048	2968	—	25	—	—	55	—	—		
6	Brauer	19	19	—	—	19	—	—	8	—	2	—	7053	6663	—	—	—	—	390	—	—		
7	Buchbinder	4	4	—	—	4	4	4	1	—	—	—	1577	1577	—	—	—	—	—	—	—		
8	Buchdrucker	14	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16500	16500	—	—	—	—	—	—	—		
9	Buchdruckerei- hilfsarbeiter	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2148	2148	—	—	—	—	—	—	—		
10	Dachdecker	9	6	—	—	5	16	9	2	1	—	—	12644	10920	1606	—	—	—	—	118	—		
11	Fabrikarbeiter	16	12	4	—	10	26	11	3	5	—	2	42231	42020	207	—	—	—	—	4	—		
12	Fleischer	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13	Gärtner	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	229	132	—	—	—	—	—	97	—		
14	Glasarbeiter	3	—	3	—	3	11	—	2	—	1	—	7430	6250	1180	—	—	—	—	—	—		
15	Glaser	6	4	2	—	2	6	3	3	—	—	—	13582	2526	868	10142	—	—	—	34	12		
16	Graveure (Eis.)	2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	560	560	—	—	—	—	—	—	—		
17	Hafenarbeiter	4	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2123	2123	—	—	—	—	—	—	—		
18	Handels-, Trans- port- und Ver- kehrsarbeiter	14	10	4	—	14	24	15	3	—	6	1	17468	10290	150	—	—	—	—	7028	—		
19	Handschuhmach.	2	2	—	—	3	10	—	2	—	—	—	13227	11585	—	—	—	—	389	1191	62		
20	Holzarbeiter	124	118	6	—	122	238	92	21	34	8	2	4	152247	143971	1725	3197	—	—	3354	—		
21	Hutmacher	4	4	—	—	4	2	5	2	—	—	—	1750	1750	—	—	—	—	—	—	—		
22	Küchler	3	3	—	—	1	4	—	1	2	—	—	264	—	264	—	—	—	—	—	—		
23	Kupfer Schmiede	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2862	2862	—	—	—	—	—	—	—		
24	Lithographen	4	4	—	—	4	10	3	—	1	—	—	1472	1472	—	—	—	—	—	—	—		
25	Lederarbeiter	4	4	—	—	4	16	13	—	—	2	1	14993	13906	1018	—	—	—	66	3	—		
26	Maler	13	9	4	—	12	19	2	5	—	1	2	9588	9490	—	—	—	—	60	38	—		
27	Maschinisten und Heizer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224	224	—	—	—	—	—	—	—		
28	Maurer	176	176	—	—	175	5	—	27	75	7	1	7	595094	592958	—	—	—	—	—	2136	—	
29	Metallarbeiter	122	107	1	—	14	98	26	21	25	6	10	4	464990	464990	—	—	—	—	—	—	—	
30	Porzellanarbeit.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
31	Sattler	4	3	1	—	3	1	1	—	—	1	—	473	473	—	—	—	—	—	—	—		
32	Schiffzimmerer	5	5	—	—	5	13	10	—	3	1	—	1	2852	2750	102	—	—	—	—	—		
33	Schmiede	3	2	1	—	3	8	3	1	—	1	—	1	2062	2017	—	—	—	—	—	45	—	
34	Schneider	13	7	6	—	12	35	10	7	—	2	3	44738	37497	5084	882	—	—	—	1275	—		
35	Schuhmacher	31	26	5	—	30	79	42	6	6	8	2	3	21655	15630	2714	2877	—	—	434	—		
36	Steinarbeiter	23	22	1	—	21	58	31	5	—	8	2	—	34204	31435	1934	544	—	—	291	—		
37	Steinfeger	14	10	4	—	13	16	5	5	3	7	1	—	2590	2480	—	—	—	50	60	—		
38	Studateure	4	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	7861	6855	750	—	—	—	68	188	—		
39	Tabakarbeiter	19	17	2	—	18	25	6	5	—	—	1	1	11481	10127	997	—	—	—	156	10		
40	Tapezierer	18	6	1	—	8	7	6	4	—	—	—	2859	2859	—	—	—	—	—	—	—		
41	Textilarbeiter	30	24	6	—	30	53	9	18	7	—	—	—	223487	164392	27683	22657	—	—	6763	1992		
42	Töpfer	16	14	2	—	16	35	19	7	8	1	—	—	43573	42930	61	—	—	—	258	324	—	
43	Vergoldber	7	7	—	—	5	8	3	—	3	2	—	1	4183	2959	—	—	—	—	150	1074	—	
44	Verstarbeiter	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1494	1494	—	—	—	—	—	—	—		
45	Zigarrenfortier.	1	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1547	1475	53	—	—	—	—	19	—		
46	Zimmerer	61	26	—	—	22	35	11	12	—	10	2	1	279159	228354	42872	7807	—	—	126	—		
Summa		861	715	59	—	627	942	381	175	184	86	34	24	2237504	2041181	114906	53593	25578	—	2246	—		

es hierzu, dann muß treues Aushalten und feste Entschlossenheit den Kampf auszeichnen. Geschieht dieses, so werden wir Schritt für Schritt vorwärts kommen

und die Zahl der ungünstig für die Arbeiter verlaufenden Kämpfe wird wesentlich geringer werden.

C. Legien.

elektrischer Schlepsschiffahrt; hier treten jedoch die Besitzverhältnisse an den Kanälen hindernd entgegen; „die Verstaatlichung der Schlepperei könnte für deren Elektrifizierung und damit für die elektrotechnische Industrie von großer Bedeutung werden.“ Die Landwirtschaft bietet durch die räumliche Zersplitterung und die zeitliche Unstetigkeit der Arbeiten die denkbar größten Hindernisse; sie wird umsomehr Saisongewerbe, je intensiver man sie betreibt; aber der elektrische Betrieb kann immer nur da rentabel sein, wo sich intensiver Betrieb mit möglichst dauernder Anwendung verbindet und eine stetige gute Ausnutzung der Maschinen möglich ist.“ Eines der Hauptabgabengebiete, auf welches die Elektrobranche für die Zukunft rechnen könne, sei allenfalls der Bergbau; hier könne man auf große Entfernungen elektrische Kraft in die Gruben leiten; Wasserleitungen, Fördermaschinen, Grubenslokomotiven, Bohrmaschinen und dergl. werden allmählich elektrisch betrieben — allerdings ist der Druckluftantrieb meist noch ein überlegener Konkurrent. An elektrische Fernschnellbahnen und eine „Beseitigung des Dampffroses“ glaubt der Verfasser zunächst nicht, dagegen an elektrische Stadt- und Vorortbahnen. Hier handele es sich nicht um hohe Zuggeschwindigkeit oder lange Strecken, vielmehr liege die charakteristische Eigenschaft von solchen Betrieben in der hohen Frequenz der Züge und in der kurzen Entfernung zwischen den Stationen; gerade unter solchen Bedingungen treten wirtschaftlich die Vorzüge des elektrischen Betriebes am schärfsten in die Erscheinung. So erscheint der Export auch hier als unentbehrliches Ventil und keine Industrie sieht darum den kommenden handelspolitischen Neuregelungen mit größerer Spannung entgegen.

Berlin, 13. September 1903. Max Schippel.

Arbeiterbewegung.

Die Frage der Angliederung des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins an die Generalkommission, die zugleich eine solche der Verschmelzung mit der bereits angeschlossenen Deutschen Gärtner-Vereinigung (Hamburg) ist, soll durch eine Urabstimmung unter den Mitgliedern entschieden werden. So beschloß der Ausschuß des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins in seiner Sitzung vom 6. September. Die Urabstimmung soll anfangs Oktober stattfinden. Sie ergibt hoffentlich eine solche Mehrheit für die Einigung und für den Anschluß, daß neue Abspaltungen, auf welche Behrens hinarbeitet und die christlichen Gewerkschaftsführer schon lange hoffen, vereitelt werden.

Lohnbewegungen und Streiks.

Der Zehnstundenkampf in Grimmitzschau nimmt seinen Fortgang. Die Streikenden sind zu Unterhandlungen mit den Fabrikanten bereit, um den Ausstand unter annehmbaren Bedingungen zu beenden. Die Unternehmer verlangen blindige Unterwerfung. Nicht bloß sollen die Arbeiter bedingungslos die Arbeit wieder aufnehmen, sondern die Fabrikanten behalten sich vor, unter den Streikenden bei Wiedereinstellung eine Auslese zu halten. Fünf Versammlungen antworteten auf diese Verhöhnung der Arbeiter mit scharfem Protest und nahmen auch scharf gegen die Maßnahmen der Behörden Stellung, die den Arbeitern das Recht des Streikpostenstehens illusorisch machen. Die Lohnkommission der Textilarbeiter hat gegen diese Polizeimaßnahmen aufs neue beim Minister des Innern v. Meißner telegraphisch Beschwerde geführt und auf Grund der Zusicherung, daß das Streikpostenstehen gesetzlich erlaubt sei, die Aufhebung dieser Maßnahmen gefordert. Ob die sächsische Regierung endlich

einsehen wird, daß die Latitüde ihrer Behörden nur neue Unzufriedenheit aufhäuft und daß eine klare Anerkennung des gleichen Rechts aller Staatsbürger nicht länger zu umgehen ist?

Gewerbegerichtliches.

Wahlen. In Dresden-Neustadt siegten die Gewerkschaften mit 1114 Stimmen gegen 99 Stimmen der Gegner.

Polizei und Justiz.

Sind die Konsule nur für Unternehmer da?

Der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker“ beschwert sich öffentlich, daß deutsche Arbeiter auf der Reise in Oesterreich-Ungarn bei dem deutschen Konsul in Wien nicht den ihnen gebührenden Schutz gefunden haben, sondern hinausgeworfen wurden. Nach dem Wiener „Vorwärts“ (Organ der österr. Buchdrucker) handelt es sich um folgende Tatsachen:

„Zwei auf der Reise befindliche deutsche Kollegen wurden in der Nähe von Oedenburg (Ungarn) von der Polizei aufgegriffen, welche ihnen die Verbandsbücher wegnahm, und erhielten die Marschroute. Bis an die österreichische Grenze wurden sie mit der Bahn befördert, von da ab wurde ihnen die Tour von einer Verpflegungsstation zur anderen vorgeschrieben. In Wien angekommen, wandten sich die beiden Kollegen an den deutschen Konsul, er möge ihnen behilflich sein, ihre Verbandsbücher zu erlangen und die Zurücknahme der Marschroute erwirken. Der Erfolg war ein solenner Hinauswurf. Der Verbandssekretär gab den beiden Kollegen eine Bestätigung, daß sie auf Grund der Verbandslegitimation Anspruch auf Reiseunterstützung haben. Abermals wurden sie beim Konsul vorstellig, mit dem gleichen Erfolge wie das erste Mal. Angesichts dieses Verhaltens des Konsuls drängt sich die Frage auf, ob derselbe berufen ist, die Interessen aller Angehörigen des Deutschen Reiches zu wahren oder nur die des sozial höher stehenden Teiles. Sicher ist, daß wenn irgend ein Bourgeois so schwer geschädigt worden wäre, wie die beiden Kollegen, der deutsche Konsul ihn nicht einfach vor die Tür gesetzt hätte. Um die Kollegen vor den verdrehten und verlausten Schutz- und Verpflegungsstationen zu bewahren, wurden ihnen die Mittel gewährt, die deutsche Grenze per Bahn zu erreichen.“

Bitter urteilt der „Correspondent“: „Wenn irgend ein fragwürdiges deutsches Banthaus ein fragwürdiges Geschäft mit einem noch fragwürdigeren überseeischen Raubstaate macht und logischerweise und verdienftermaßen sein Geld verliert, rüftet das Deutsche Reich seine Panzerflotte, um das „Prestige“ des „deutschen Ansehens“ wieder herzustellen; wenn aber das sonnenklarste Recht eines deutschen Bürgers, der nicht zu den Herren der Börse zählt, in brutalster Weise von einer fremden Macht vergewaltigt wird, und dieser Deutsche ruft die Hilfe seines Vaterlandes an, so bekommt er eins hinter die Ohren und wird hinausgeworfen.“

Die Klage des „Corr.“ ist durchaus berechtigt, aber damit ist der Sache keineswegs Genüge geschähen. So lange nicht das deutsche auswärtige Amt von jedem einzelnen Fall in Kenntnis gesetzt und um sein Einschreiten ersucht, sowie im Reichstage für jede Vergewaltigung eines Staatsbürgers verantwortlich gemacht wird, werden deutsche Arbeiter auch künftig im Auslande wie Landstreicher behandelt werden. Hoffentlich unterlassen die Geschädigten nicht, selbst oder durch ihre Vertreter von der deutschen Reichsregierung Genugtuung für die erlittene Mißhandlung zu fordern.

Wirtschaftliche Rundschau.

Balkanwirren und Diskontsteigerung. — Günstigere Ernteschätzungen für Europa. — Das abgelaufene Baumwolljahr. — Die Aussichten des Elektrizitätsgewerbes.

Die etwas gedrücktere Stimmung der letzten Wochen hat im allgemeinen angehalten. Die Balkanwirren, die immer mehr zu einer großen politischen Krise zu drängen scheinen, die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Erhöhung des englischen Bankzinsfußes um ein volles Prozent (am 3. September von 3 auf 4 Prozent) vertieften sogar den Nihilismus. Es scheint, daß die großen Centralbanken bewegtere Tage nicht für unmöglich halten und sich zur Zeit darauf vorbereiten. Daß auch die Deutsche Reichsbank Ende des Monats ihre Leihrate zu steigern gedenkt, wäre an sich beim Quartalswechsel nichts abnormes; auffällig ist nur, daß man gleich um ein Prozent hinaufgehen will und daß man sogar eine zweite Diskontsteigerung in England ankündigt, weil starke Goldentziehungen seitens Amerika zu erwarten seien.

Erleichternd wirkten auf der anderen Seite auch manche günstige Nachrichten, so besonders über die Ergebnisse der Ernte in Europa. Vorher hatte das Wetter die Hoffnungen sehr herabgestimmt; der Wiedereintritt von Hitze und Trockenheit verbesserte jedoch die Gesamtschätzungen ganz wesentlich, besonders für England und Frankreich. Statt der erwarteten minderwertigen Qualitäten zeigt die bisherige Zufuhr auf den englischen Lokalmärkten vielfach sehr schönes Getreide. Frankreich wird kaum noch, wie befürchtet, eines Zuschusses vom Ausland bedürfen. In Deutschland waren allerdings infolge der notwendig gewordenen Unpflügungen im Frühjahr an Winter- und Sommerweizen etwa 100 000 Hektar weniger als im Vorjahre angebaut; dafür ist die Qualität wesentlich besser, und dazu kommt, daß die Kartoffeln unzweifelhaft an Stärkegehalt durch die Sonne gewonnen haben. Dagegen scheint freilich die Abgabefähigkeit der Vereinigten Staaten eher geringer als im Vorjahre zu sein, sodaß das Preisniveau wahrscheinlich keine besonderen Veränderungen aufweisen wird. 1902/03 haben allerdings die Exportländer mit einzig dastehenden Mengen aushelfen müssen — allein an Weizen und Weizenmehl mit 57 Millionen Quarters (gegen 50 Millionen im Jahre 1901/02). Davon lieferte Nordamerika $23\frac{3}{4}$ (gegen $27\frac{1}{2}$) Millionen, Argentinien 6 (gegen 2,6) Millionen, Rußland 16,8 (gegen 10) Millionen, die Donau 5,5 (gegen 5) Millionen, Ostindien 3,4 (gegen 2) Millionen Quarters.

Bedeutend ist ferner der Ausfall der amerikanischen Baumwollernte — einmal, weil die gesteigerte Kaufkraft des Farmertums stets belebend auf den allgemeinen Geschäftsgang in der Union zurückwirkte, endlich wegen des Rohstoffhungers der Textilindustrie aller Länder. Die Aussichten haben sich hier bemerkbar verbessert und am 1. September trat auch das formelle Ende des Brownschen Corners ein.

Die Fachblätter versuchen jetzt, den Verlauf des Marktes im Jahre 1902/03 (1. September 1902 bis 31. August 1903) statistisch genau zu umschreiben. Es ergibt sich dabei ein Bild, das den landläufigen Vorstellungen recht wenig entspricht. Die amerikanische Baumwollernte war nämlich im abgelaufenen Jahre durchaus nicht geringer wie in den Jahren vorher; man überschätzte jedoch lange Zeit den Ertrag ganz maßlos (um ein volles Viertel), sodaß man gegen das Ende des Jahres vor ganz verblüffend niedrigen Vorräten und Zufuhren stand, während die Nachfrage sich zunächst fortsetzte. Erst mit dem Emporschnellen

der Preise schränkte alsdann die Textilindustrie — vor allem Englands, aber auch der amerikanischen Nordstaaten — ihren Begehr notgedrungen ein. Doch auch dabei ist das Gesamtergebnis für die einzelnen Verbrauchsgebiete sehr verschieden. Die Nordstaaten der Union sowie England erreichen den früheren industriellen Baumwollkonsum überhaupt nicht, während die Südstaaten Amerikas und der europäischen Kontinent ihre Gesamtverarbeitung noch immer wachsen sahen. Die Statistik des „Financial Chronicle“ ergibt im einzelnen folgendes für Amerika, dem Centrum des Baumwollweltmarktes (in Ballen):

	1902/3	1901/2	1900/1
Zufuhren zu den Häfen	7632757	7571587	7605277
„ Ueberland . .	1075667	1186985	1152852
Verbrauch im Süden	2049902	1942881	1667012
Gesamternte	10758326	10701453	10425141
Ausfuhr nach England .	2847652	3046116	2995434
„ dem Kontinent, Japan zc. .	3886551	3600809	3544511
Verbrauch der nördlichen Spinner	2101189	2264406	2062441
Vorrat am 31. August .	162040	163586	230320
Durchschnittsgewicht pr. Ballen Pfd.	508,51	504,90	510,24
Zufuhr neuer Ernte vor 1. Septemb. . . Ballen	1773	116578	53229

Die letzten Ziffern enthüllen eine weitere Stütze des Brownschen Corners: die außergewöhnlich späte und geringe Zufuhr neuer Erntemengen bis zum 1. September. Im ganzen schätzt man die Spekulationsbeute der Brown und Konsorten auf 7 Millionen Dollars, also auf über 28 Millionen Mark.

Den weiten Abstand zwischen der jetzigen Zeit langsame Erholung und der früheren Periode vollen Aufschwungs tritt besonders bei der Elektrizitätsindustrie schlagend hervor. In den Schriften des Vereins für Sozialpolitik haben wir soeben von Dr. Josef Loewe = Breslau eine eingehende Darstellung der Hochkonjunktur und des Niederganges dieses hochwichtigen Produktionszweiges erhalten, in dem sich heute mehr als in einem anderen die allgemeine Wirtschaftsbewegung ausprägt. Der Verfasser glaubt hier noch an eine lange Nachwirkung der vorangegangenen Ueberjättigung mit elektrischen Anlagen. Fast alle größeren Städte sind mit Elektrizitätswerken versorgt, sodaß es sich hier zunächst nur um unbedeutendere Inbetriebsetzungen oder um Erweiterungen bestehender Anlagen handeln kann. Elektrische Straßenbahnen kann man in Deutschland auch zunächst kaum mehr bauen. Es giebt z. B. in ganz Deutschland nur noch 9 Städte von mehr als 40 000 Einwohnern, die keine Straßenbahn haben; „so sind die beiden Hauptgebiete der in Frage kommenden Tätigkeit als abgegrast zu bezeichnen. Das erstere, die Beleuchtungsbranche, einst das Hauptprunkstück der Elektrizitätsgesellschaften, hatte schon zu Beginn der Hauffelampagne nicht mehr viel zu tun übrig gelassen; eine jahrzehntelange Entwicklung war hier zum Abschlusse gebracht worden. . . . Die Bahnanlagen indes hatte man erst um die Mitte der 1890er Jahre zu pouffieren begonnen — und in nicht mehr als fünf Jahren hatte man Deutschland vollauf versehen.“ Neue Anwendungsgebiete der Elektrizität erschließen sich nur langsam. So verspricht sich Dr. Loewe vom Kleinmotorbetrieb im Handwerk nicht viel. „So anpassungsfähig der Elektromotor ist, so sparsam er arbeitet, es muß berücksichtigt werden, daß die Großindustrie ihn auch hat, ihn erst recht hat; die Elektrofabriken selbst auch erwarten heutzutage für sich nichts mehr davon.“ Aussichtsreicher wäre an sich der Betrieb

Kartelle und Sekretariate.

Zur Gewerkschaftsbewegung in Rheinland-Westfalen. Im April d. J. tagte in Elberfeld eine Gewerkschaftskonferenz, welche von den Gewerkschaftskartellen in Rheinland-Westfalen zahlreich besucht war, und welche den Zweck hatte, zur Hebung der Gewerkschaftsbewegung in den beiden Provinzen Mittel und Wege zu suchen. Der Grundgedanke war, eine bessere Verbindung zwischen den Gewerkschaften herzustellen, damit die gewerkschaftliche Propaganda einheitlicher und rationeller betrieben werden könne. Von der Konferenz wurde eine Agitationskommission, bestehend aus den Gauleitern der Gewerkschaften, eingesetzt. Diese Agitationskommission hat ein Adressenverzeichnis der gewerkschaftlichen Organisationen von Rheinland-Westfalen zusammengestellt, welches eine Uebersicht über die gewerkschaftliche Bewegung in den beiden Provinzen ermöglicht. Man ersieht aus diesem Verzeichnis, daß die Bewegung in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat; denn während man vor 10 Jahren erst einige Gewerkschaftskartelle zählte, ist deren Zahl jetzt auf 42 gestiegen. Folgende Städte sind im Besitz von Arbeitersekretariaten bzw. Rechtsschutzbureaus, nämlich: Köln, Bochum, Dortmund, Herlohn, Remscheid, Gelsenkirchen, Essen, Düsseldorf und Warmen. In den beiden Provinzen bestehen annähernd 900 Ortsgruppen freigewerkschaftlicher Organisationen, allein der Bergarbeiterverband verfügt über 171 Zahlstellen dort. Ihm folgen der Maurerverband mit 62, Holzarbeiter mit 49, Metallarbeiter mit 4, Buchdrucker mit 40, Maler mit 39, Textilarbeiter mit 36, Steinarbeiter mit 10 und herunter bis zu den Hafnarbeitern mit einer Filiale. Die Mitgliederzahlen der Ortsgruppen der einzelnen Verbände haben so zugenommen, daß in den beiden Provinzen schon 28 voll oder teilweise besoldete Gauleiter angestellt sind. Trotz der unleugbaren Fortschritte, welche die Bewegung dort gemacht, darf es nicht vergessen werden, daß noch hunderttausende Arbeiter in dem industriereichen Bezirk der Organisation zugeführt werden müssen, wenn die Gewerkschaften ihrer Aufgabe gerecht werden sollen. Von der Agitationskommission soll monatlich eine Uebersicht über den rheinisch-westfälischen Arbeitsmarkt herausgegeben werden, um zu verhüten, daß für die Einleitung von Lohnbewegungen ein unpassender Zeitpunkt gewählt wird. Die Kommission hat weiter ein Verzeichnis der Unternehmerverbände herausgegeben, soweit dieselben für Rheinland-Westfalen in Betracht kommen, damit die Gewerkschaftsvorstände über das Stärkeverhältnis ihrer Gegner unterrichtet sind.

Diese Arbeiten lassen erkennen, daß die Kommission ihre Aufgaben von der richtigen Seite praktisch in Angriff nimmt. Ihre Tätigkeit kann den Agitationskommissionen in anderen Gebieten zum Vorbild dienen. Nur wäre zu wünschen, daß sie auch der Ausbreitung der feindlichen Arbeiterorganisationen ihre Aufmerksamkeit schenkt und sich darüber genaue Aufschlüsse verschaffen möchte. Besonders in Rheinland-Westfalen sind die christlichen Gewerkschaftsführer tätig, ihren Gewerkschaften in Arbeiterkreisen Eingang zu verschaffen. So zahlreiche Agitationskräfte ihnen auch zur Verfügung stehen, so ist doch ihr Anhang ein überaus geringer, wie man bei Wahlen, Streiks usw. immer wieder wahrnehmen kann. Trotzdem wird fortgesetzt mit großen Zahlen geprunkt. Vielleicht wird es der Agitationskommission bald gelingen, genauere Feststellungen über die Stärke der gegnerischen Gewerkschaften zu machen, womit auch der Agitation gegen diese die Gewerkschaften feindlich bekämpfenden Organisationen gedient sein würde.

Audere Organisationen.

Zur Gewerkschaftsstatistik.

In dem „Organ des Verbandes der christlichen Gewerkschaften“ wird ein längerer Auszug aus der in Nr. 37 des „Correspondenzblattes“ veröffentlichten Statistik gebracht und wird dabei erklärt, daß es eine statistische Spielerei sei, die christlichen Gewerkschaften in solche zu teilen, welche dem Gesamtverband angegeschlossen sind und in solche, die dem Verbandsangehörigen sind. Ihnen, den Vertretern der christlichen Gewerkschaften, käme es nur darauf an, den Bestand der Organisationen durch die Statistik auszuweisen. Das ist sehr schön gesagt, aber dann soll man keine Spielerei damit treiben, daß man Vergleiche mit dem Vorjahre zieht. Das ist in der Statistik der christlichen Gewerkschaften geschehen und zwar zu dem Zweck, um eine Mitgliederzunahme in diesen Organisationen nachzuweisen. Uns kann es gleichgültig sein, wie die christlichen Gewerkschaften ihre Statistik führen. Wir wenden uns nur gegen den Versuch, durch Zusammenrechnung der christlichen Gewerkschaften, die als solche gelten können, weil sie zum Verbandsangehörigen sind und solchen, welche keinerlei Neigung zeigen, durch Anschluß an den Verband zu beweisen, daß sie als christliche Gewerkschaften gezählt sein wollen, sich eine Vermehrung der Mitglieder auszurechnen, die nicht vorhanden ist. Wollen die Herren sich selbst täuschen, so mögen sie dies tun, aber wenn sie durch einen statistischen Kniff andere täuschen wollen, so muß ihnen auf die Finger geklopft werden.

Andererseits wird von dem Verfasser des Auszuges aus der Statistik die Richtigkeit der von uns gebrachten Zahlen über die Mitgliederzahl der Organisationen angezweifelt. Es heißt dort: „Der Bergarbeiterverband hat nach der Statistik der Generalkommission 41 894 Mitglieder, während die „Bergarbeiterzeitung“ in dem Vorstandsbericht dieses Verbandes in Nr. 17 48 278 Mitglieder angiebt, also mehr gegen das Vorjahr rund 10 000. Die Unzuverlässigkeit der Statistiken der sozialdemokratischen Verbände zeigt sich hier in vollem Lichte. Eine Differenz von 7000 Mitgliedern bei ein und dem nämlichen Verbandsangehörigen in ein und dem nämlichen Berichtsjahre beruht schwerlich auf einem Rechenfehler. Man wird es hier mit der sattem bekannten Prahlhanserei der Führer des Bergarbeiterverbandes zu tun haben.“

Weil die geistigen Größen in den christlichen Gewerkschaften nicht lesen können, verächtlichen sie die Leiter einer anderen Organisation. Es ist nach dem Versuch der Verfasser der christlichen Gewerkschaftsstatistik, über die Stärke dieser Organisation die Welt zu täuschen, erklärlich, daß sie vermuten, auch andere Leute bedienen sich derselben Mittel wie sie. Seit Jahren sind die Zahlen in der Gewerkschaftsstatistik Durchschnittszahlen und stets lautet die Anmerkung zu den Tabellen, in welchen die Mitgliederzahlen enthalten sind: „Es ist die Mitgliederzahl im Jahre s d u r c h s c h n i t t und nicht die vom Ende des Jahres angegeben.“ Diese Anmerkung durfte doch jemanden, der die Statistik kritisch beurteilen will, nicht entgehen. Die Angabe der Durchschnittsziffer erfolgt, um die Berechnungen, die alljährlich gemacht werden, zu ermöglichen und diese möglichst genau und vergleichbar zu machen. Der Bergarbeiterverband hatte am Ende des Jahres 1902 tatsächlich 48 278 und im Jahresdurchschnitt 41 894 Mitglieder. Mit einer Leichtfertigkeit, die ihresgleichen sucht, kommen aber die geistigen Leuchten der christlichen Gewerkschaften her und bezichtigen die Vertreter des Bergarbeiterverbandes der Fälschung. Das ist echt christlich und entspricht völlig den sonstigen Leistungen dieser angeblichen Arbeitervertreter.